

die den Stichel hebt und senkt benutzt, nachdem ich den Support so weit als möglich auf die dem Arbeiter entgegengesetzte Seite geschoben hatte.

Zu beachten ist noch, daß der Stichel auch wirklich schneidet und nicht nur schabt, weil derselbe in letzterem Falle anstatt das Loch rund zu drehen, nachgleitet und dadurch die Arbeit ohne den erwünschten Erfolg bleibt.

O. K. L.

Sprechsaal.

Durch einen Artikel in der „D. Uhrm.-Z.“ No. 8, über „Reinigen einer Taschenuhr“ fühle ich mich veranlaßt, die von mir seit Jahren angewandte schnellere Reinigung entgegen der überaus umständlichen und zeitraubenden dort beschriebenen Methode des Auswaschens der Uhrtheile, den geehrten Lesern mitzutheilen.

Die in dem Artikel beschriebene Methode, welche ja an und für sich ganz vortrefflich ist, kann aber nur von Uhrmachern angewandt werden, welche zum Vergnügen arbeiten oder denen es auf die Zeit, welche sie zu einer Arbeit verwenden, nicht ankommt. Uhrmacher aber, welche für das liebe Brod arbeiten, können nicht so viel Zeit verschwenden, um eine Uhr zu reinigen, dieselbe erst in einer extra präparirten Seifenlauge abzulochen (außer den eingelackten Stücken, welche aber doch auch gereinigt werden müssen!) dann nochmals in Regenwasser abkochen, ferner in Alkohol legen u. s. w., abgesehen, daß vorher immer erst noch die polierten Räder bei größter Vorsicht mit aufgelöstem Sauerleesalz bestrichen werden müssen, wie leicht kann bei aller Vorsicht davon an polierte Stahltheile kommen und die notwendige frische Politur der Triebe ist verloren.

Ich will den geehrten Lesern, welche eine saubere gereinigte Uhr in sehr kurzer Zeit liefern wollen, in Folgendem mein seit lange erprobtes Verfahren mittheilen.

Nachdem die Uhr vollständig reparirt ist, werden die polierten Räder mit einer ölfreien Lederseile mittelst etwas Roth aufgefrißt, dann lege man alle Uhrtheile in eine Glasbüchse, welche Benzin enthält. Während die zerlegte Uhr in dem Benzin liegt, reinige man seinen Arbeitsplatz, räume alles übrige Werkzeug auf, so daß man einen sauberen Platz beim Reinigen hat. Nun lege man die feineren Theile, Räder, Gang zc. in eine, mit feinen Sägespähnen von hartem Holze halb gefüllte Büchse, welche durch ein Sieb von Pergament in zwei gleiche Theile getheilt ist und auf jeder Seite einen gut schließenden Deckel hat. Nach Schließung des Deckels schüttele man sanft mit der Büchse, wodurch sämtliche Spähne in die untere Hälfte fallen und die Uhrtheile oben vollständig rein und abgetrocknet zu finden sind; man nehme sie heraus und lege die Kloben, Platine und alle größeren Sachen nun in den jetzt mit Spähnen gefüllten Theil der Büchse, schüttele wieder so lange bis die Spähne durch das Sieb gefallen und nehme, wie vorher, die reinen trocknen Theile heraus.

Man hat nun nur noch nöthig die Theile mit einer reinen ölfreien Bürste leicht zwischen Seidenpapier abzubürsten und aus Vorsicht mit einem Puzholz die Löcher durchzugehen, man wird dabei niemals Delschmutz am Puzholze sehen; die Uhr ist in unglaublich kurzer Zeit sauber gereinigt, ohne jeglichen Nachtheil für die Vergoldung der eingelackten Stücke und Stahltheile. Die Spiralfeder wird ebenso gefahrlos sauber gereinigt, ohne sie mit der Bürste abzutüpfeln.

Die Bürste muß allerdings auch vollständig ölfrei sein, was sehr leicht dadurch erzielt wird, daß man dieselbe vorher auf reiner Schlemmkreide bürstet dann mit der Spitze in den Benzin taucht und nun schnell über der Krume alter Semmel so lange bürstet, bis sie trocken und der Kreidestaub zu sehen ist. Mit solcher Bürste, eine Idee feinen Kreidestaub enthaltend, kann man getrost über die feinste Vergoldung der oben gereinigten Theile bürstet, um ihr den schönen neuen Glanz wieder zu geben.

Die Bedenken gegen den Benzin sind schon von anderer Seite wiederlegt worden und kann ich nur bestätigen, daß derselbe zu erwähntem Zwecke Aether und Alkohol bei weitem übertrifft, derselbe ist erstens viel billiger und löst Del vollständig und schnell auf; ein kleiner Versuch kann dies zeigen: Man nehme eine Flasche mit Benzin und eine Flasche mit Aether gefüllt, lasse in die erstere einen Tropfen Del fallen, derselbe wird sofort, ehe er den Boden erreicht hat, aufgelöst und verschwunden sein, dahingegen wird der eingefallene Tropfen in der Aetherflasche sich lange auf den Boden derselben aufhalten, ehe er aufgelöst wird.

Bei den oben erwähnten Büchsen kommt es nun sehr darauf an, daß die Sieblöcher im Pergament (ja nicht Blech) nicht zu groß, aber auch nicht zu klein sind, damit die Spähne nicht zu schnell, aber auch nicht zu langsam durchfallen. Ich habe mit andern Collegen hier, nach verschiedenen Versuchen, eine zweckentsprechende Büchse von Herrn Guido Dresler, Galanterie- und Lederwaarenfabrikant in Görlitz seiner Zeit machen lassen und sind wir damit sehr zufrieden.

Herr Dresler ist auf meine Anfrage gern bereit, solche Büchsen sauber und dauerhaft à Stück 1 Mark bei etwaigen Bestellungen zu versenden.

Otto Immisch, Görlitz i/Schl.

Redaktionelle Mittheilungen.

Berichtigung. In No. 17, Sprechsaal 29, brachten wir eine Notiz über das Anbieten der Lange'schen Uhren zu Originalfabrikpreisen, die wir nach eingezogenen Erkundigungen dahin zu berichtigen nicht anstehen, daß nicht allein in Görlitz, sondern allerwärts jeder Uhrmacher diese Uhren zum Originalfabrikpreise verkaufen kann, da die Herren Lange & Söhne, sowie deren Vertreter, die Firma Dürstein & Co. in Dresden den Uhrmachern als Wiederverkäufer entsprechend billigere Preise machen.

Unsern geehrten Correspondenten legen wir das Spielen einer Intrigue nicht zur Last; allzugroßer Eifer schadet häufig mehr, als er Nutzen bringt. Dem verehrlichen Vereine Görlitz unsern besten Dank für die gegebenen Aufklärungen.

Uebersetzung von Saunier betreffend.

Es sind bis jetzt 430 Zeichnungen eingegangen, und da sich täglich noch die Zahl derselben etwas mehrt, bin ich nunmehr mit dem Druck vorgegangen, in der Hoffnung, daß inzwischen die Zahl von 500 voll werden wird. Wiederholt wurde mir berichtet, daß Viele die vorgesezte Meinung haben, daß das Saunier'sche Werk sehr gelehrt gehalten und lediglich von theoretischem Charakter sei. Ich versichere nochmals, daß dasselbe auch dem schlichtesten Verstande zugänglich ist, mathematische Formeln fast gänzlich bei Seite läßt, und nur durch scharfes Beobachten und gründliches Eingehen in das Wesen der zeitmessenden Mechanismen seine Lehren begründet. Sowohl der Neuarbeiter als auch der Reparatteur finden eine Menge praktischer Vorschriften und Arbeitsmethoden in diesem Buche, und ich hätte dessen Uebersetzung wohl schwerlich unternommen, wenn ich nicht die volle Zuversicht hätte, daß es sich viele Freunde unter den Uhrmachern deutscher Zunge erwerben wird.

Wie ich es früher schon in Aussicht stellte, werden die ersten beiden Lieferungen zusammen erfolgen und zwar Anfang Juni. Die nächsten Lieferungen hoffe ich in Zwischenräumen von 4 Wochen auf einander folgen lassen zu können.

Den genaueren Zeitpunkt, an welchem jede Lieferung zum Versandt fertig sein wird, werde ich jedesmal in d. Bl. mit der Bitte um Einsendung des dafür entfallenden Betrages bekannt machen, und für jeden eingehenden Betrag die Sendung umgehend bewirken.

Um die Einzahlungen der Beträge und die Aussendungen zu erleichtern, würde es sich sehr empfehlen, wenn die Abonnenten an einem und demselben Orte sich vereinigen wollten, und ich lasse zu diesem Zwecke das Verzeichniß aller Orte folgen, in welchen mehr als ein Abonnent ist. Wo Uhrmacher-Vereine bestehen, würden diese wohl am Besten die Sache in die Hand nehmen, und ich wiederhole, daß ich bei gemeinsamer Einsendung des Betrages und Aussendung der Lieferungen an eine Adresse

für fünf Exemplare und mehr 5 Procent
 „ zehn „ „ „ 7 1/2 „
 „ zwanzig „ „ „ 10 „ Rabatt gewähre.

Bei der Einsendung des Betrages bitte ich, die Adresse bezeichnen zu wollen, an welche die Sendung zu richten ist; anderenfalls gilt mir die Adresse des Einsenders als solche.

Abonnenten, die nicht gemeinsam beziehen können, erhalten, falls sie vorziehen, mehrere Lieferungen im Voraus zu bezahlen, mit der nächsten Sendung eine Quittung über den vorausbezahlten Betrag. Ebenso ist es mir recht, wenn in solchen Fällen die Einzahlungen, der Porto-Ersparniß wegen, in Briefmarken gemacht werden.

A. Grohmann

Verzeichniß der Orte, an welchen mehrere Abonnenten sind.